

## Kammolch (*Triturus cristatus*) mit drei Hinterbeinen

Andreas Fischer & Thorsten Schönbrodt

In dem südlich von Müncheberg (Landkreis Märkisch-Oderland, Brandenburg) gelegenen FFH-Gebiet „Müncheberg“ (Nr. 396) wurde am 22.10.2008 durch die Autoren ein subadulter Kammolch (*Triturus cristatus*) mit drei voll ausgebildeten Hinterbeinen und einem vierten Bein im Ansatz gefunden (Abb. 1 u. 2). Der Kammolch wurde in der unmittelbaren Nähe eines alten Lesesteinhaufens innerhalb eines Grassaumes, dem vermutlichen Winterquartier des Tieres, angetroffen.

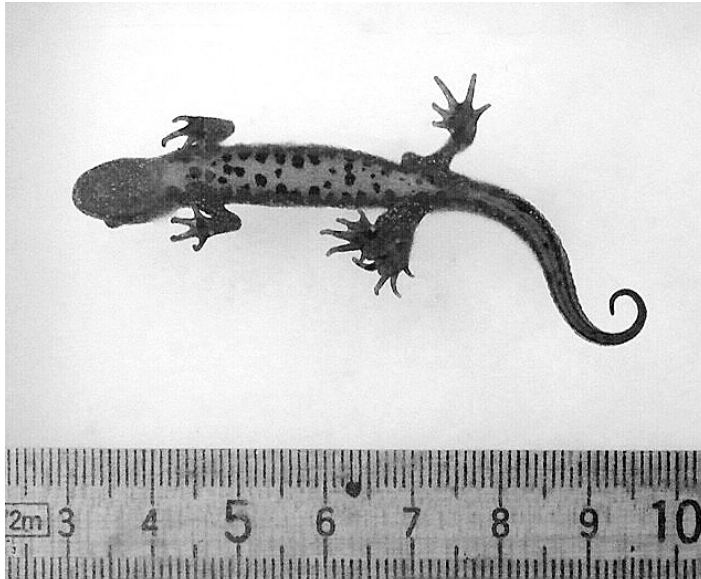


**Abb. 1:** Oberansicht des Kammolches (*Triturus cristatus*) (Foto: THORSTEN SCHÖNBRODT).

Der Molch machte einen vitalen Eindruck. Es wurde ein Körpergewicht von 2,6 g und eine Kopf-Rumpf-Länge von 4,6 cm ermittelt. Der Kammolch zeigte ein normales Fluchtverhalten, wobei keinerlei Anzeichen einer Behinderung durch dieses dritte Bein und den Stumpf zu erkennen waren. Er benutzte das dritte (hintere) Bein gar nicht, es hing sozusagen nur am anderen Bein dran.

Bisher gab es trotz langjähriger und intensiver Untersuchung der Amphibienpopulationen um Müncheberg keinen Nachweis von osteologischer Anomalie bei Kammolchen. Dieses Phäno-

men wurde bisher nur bei Teichfröschen (*Pelophylax kl. esculentus*) (vgl. KABISCH 1990, Bild 33) und Knoblauchkröten (*Pelobates fuscus*) beobachtet. Laut GROSSE & GÜNTHER (1996) befinden sich im Zoologischen Museum Berlin (ZMB) einige Kammmolche mit Doppelbildungen der Extremitäten als Belegexemplare. Bei diesen Doppelmisbildungen des Hinterkörpers



handelt es sich um eine *Duplicitas incompleta posterior*, die durch endogene und exogene Störungen verursacht werden kann. Exogene Einflüsse können Wasserschadstoffe in Laichgewässern sein, die die larvale Entwicklung stören (vgl. KABISCH 1990).

**Abb. 2:** Unterseite des Kammmolches (*Triturus cristatus*) (Foto: ANDREAS FISCHER).

Der Fundort des Kammmolches befindet sich in einer intensiv genutzten Agrarlandschaft. Viele Laichgewässer liegen innerhalb großer Ackerschläge und unterliegen teilweise einem starken Eintrag von Dünger und Pflanzenschutzmitteln (PSM). Es ist also nicht auszuschließen, dass diese die oben genannten Anomalien verursachen. Die Autoren sind sehr an Hinweisen interessiert, welche Dünger und/oder Pflanzenschutzmittel solche Anomalien verursachen und in welchem Umfang diese Anomalien bei verstärktem Auftreten den Gefährdungsstatus von Amphibien regional verschärfen könnte.

### Literatur

- GROSSE, W.-R. & R. GÜNTHER (1996): Kammolch – *Triturus cristatus* (LAURENTI, 1768).– In: Günther, R. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands.– Gustav Fischer Verlag, Jena, Stuttgart: 120-141.
- KABISCH, K. (1990): Wörterbuch der Herpetologie.– VEB Gustav Fischer Verlag, Jena, S. 44 u. 124, Bild 33.

### Verfasser

Andreas Fischer	Thorsten Schönbrodt
Paul-Bethge-Str. 8	Fürstenwalderstraße 1A
15306 Gusow-Platkow	15374 Müncheberg
E-Mail: maus.fischer@t-online.de	E-Mail: nabu1992@aol.com

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [RANA](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Andreas, Schönbrodt Thorsten

Artikel/Article: [Kammolch \(\*Triturus cristatus\*\) mit drei Hinterbeinen 47-48](#)